

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 130. Donnerstag, den 10. Mai 1821.

Etwas über das Wort empfehlen.

Dieß ist eines von den Wörtern, deren man sich im Umgange am häufigsten bedient und die doch gemeinlich am wenigsten sagen wollen. Man erinnere sich nur an folgende Redensarten: Ich empfehle mich Ihnen — gehorsamst — ehrerbietigst — unterthänigst. — Ich empfehle mich Ihrer werthen Freundschaft — Ihrem gütigen Andenken — zu hohen Gnaden — zu fernern hohen Wohlwollen u. s. w. — Doch wer weiß das nicht? Die Gewohnheit, so zu reden und zu schreiben, gehöret ja unter die alltäglichen, die Niemanden unbekannt seyn können. Man braucht aber dieses Wort auch noch bei andern Gelegenheiten, wo es vormals ganz ungewöhnlich war und wo man es erst, seit einigen Jahren, als einen richtigern Ausdruck, in die Sprache aufgenommen hat. So bedient man sich jetzt desselben in Liedern und Gebeten, wo man sonst befehlen sagte. Vormals befahl

man sich Gott; jetzt empfiehlt man sich ihm. — Die Religion befahl uns sonst — das war aber unhöflich; jetzt empfiehlt sie uns etwas, welches, da sie die Ehre hat, mit gebildeten Christen zu reden, weit anständiger klingt. — Der Autor sucht sich mit dieser lesenswerthen Schrift dem Publikum zu empfehlen, ist besonders in den buchhändlerischen Anzeigen von neu herausgekommenen Büchern, deren Inhalt eben keiner der wichtigsten ist, häufig anzutreffen. — Ingleichen: Die gelehrten Herren Zeitungsschreiber und Recensenten empfehlen dieses Werk, dessen Bedürfniß man lange schon gefühlt hat, als vorzüglich brauchbar und befriedigend. — Diese Schrift braucht nicht erst empfohlen zu werden: der berühmte Name des Verfassers ist schon Empfehlung genug für sie.

Es versteht sich, daß ich hier nicht von mir und meinen kleinen Aufsätzen rede.

Theateranzeige. Heute, den 10ten: der gerade Weg ist der beste. Hierauf: die beiden Peter.

Bekanntmachung wegen vermisteter Documente.

Es sind seit Kurzem 3 Leipziger Stadt-Obligationen, jede zu 500 Thl., von 1807 sub Lit. B. et Nris 1251, 1252 und 1684, nebst Talons und Coupons Nr. 28, 29, 30, abhanden gekommen, und wahrscheinlich entwendet worden. Wem solche zu Gesicht kommen sollten, oder wer sonst etwa im Stande ist, zu deren Wiedererlangung behülflich zu seyn, wird gebeten, entweder in E. E. und hochweisen Rath's Einnahmestube, oder dem Herrn Hofrath Schreiber im Hotel de Prusse, gegen dankbare Belohnung davon Nachricht zu geben